



### WACHSTUM BRAUCHT ZEIT!

In Teilen Asiens gehört es zum guten Ton eines jungen Mannes, bis zu zwei Jahren als Mönch in der Askese zu leben.

Eines Tages kommt ein wenige Wochen zuvor ordinierter Mönch, einer dieser Jünglinge, zu seinem Meister. Er klagt ungeduldig, dass ihm das tägliche Meditieren einfach nicht gelingen will. Je mehr er sich zwingt, umso weniger klappt es.

Der Meister sieht ihn minutenlang warmherzig an. Dann spricht er:

„Setz dich und erfreue dich des Schattens dieses Bambuswaldes. Was glaubst du, wie lange dauert es, bis ein Bambusstamm diese Höhe von 12 m erreicht hat?“

„Ich weiß es nicht, viele Jahre bestimmt.“, meint der Schüler.

„Dieser Bambus braucht ein Jahr, um diese stattliche Größe zu erreichen!“, doziert der Meister und vernahm mit einer gewissen Zufriedenheit das Erstaunen seines jungen Novizen. „Aber, mein Freund, er wächst acht Jahre unter der Erde, um sich auf dieses Wachstum vorzubereiten! Für dieses Phänomen gibt es eine einfache Erklärung. Bis zu fünf Jahre bildet der Bambus im Erdreich ein erstaunliches Wurzelwerk. Das gibt ihm Stabilität für das Jahr, an dem er seinen triumphalen Einzug in die sichtbare Welt hält! Deshalb merke dir:

Alles Wachstum braucht Zeit. Du kannst an den Zweigen des Baumes noch so ziehen, er wächst nicht schneller. Gib dir die Zeit, mein Sohn, und übe dich in Geduld!“

Nachdenklich geht der Schüler von dannen. Er lässt innerlich von seinem Druck ab, meditieren zu müssen. Er spürt, wie er immer gelassener wird. Wenige Wochen später, fast unmerklich, übt er sich bereits in stundenlanger Meditation.

Eines Tages sucht er wieder seinen Meister auf, um ihm eine weitere Frage zu stellen: „Du hattest Recht, ich musste erst meine Mitte finden, und dann ging es immer besser. Doch ich glaube, meditieren gelingt mir nur, weil ich in diesen heiligen Mauern bin. Wenn ich eines Tages in die Außenwelt zurückkehre, dann befürchte ich, dass alles umsonst war. Denn in der Hektik des Alltags werde ich nicht meditieren können.“

Und wieder lächelt der Alte warm und weise und spricht: „Sieh dieses Ei. Außen ist das Harte, die Eierschale. Und das Weiche, das Eiweiß und der Dotter, ist innen. Innen ist das Leben!

Die Schale bewahrt den flüssigen Inhalt vor dem Auslaufen, solange sich das Küken in der Geborgenheit des Eies noch nicht genügend entwickelt hat. Wenn es nun ordentlich bebrütet und in Wärme gehüllt wird, nimmt es nach und nach Gestalt an.

Wenn das Küken in der Eierschale vollständig entwickelt ist, kann man feststellen, dass sich das Harte nunmehr im Inneren befindet. Das harte Skelett ist jetzt innen und das weiche Fleisch und die flauschigen Federn sind außen.

Da es nun seine eigene Form und Festigkeit besitzt und nicht mehr beschützt werden muss, ist das Küken in der Lage, die Eierschale zu zerbrechen. Es braucht keinen Schutz mehr!

Und auch du, mein Sohn, brauchst eines Tages den Schutz dieser Mauern nicht mehr. Du wirst hinausgehen und die Stärke und Kraft dieser Mauern in dir tragen. Sie sind dein Rückrat, die dich als einen aufrechten Mann ausmachen!“

*Liebe Leserin,  
lieber Leser!*

*Ob Bill Gates, die Beatles, Michelangelo, ..., sie alle haben viele Stunden im Kleinen, im Verborgenen geübt, gearbeitet, gelernt, bis sie eines Tages so stark waren und aus dem Schatten heraus treten konnten.*

*Wenn mal nicht so läuft: Glauben Sie an sich und machen Sie Tag für Tag Ihre „Hausaufgaben“. Geben Sie nicht auf - bleiben Sie dran!*

*Nur Mut - alles wird gut!  
Herzlichst - Ihr  
Reinhold Hartmann ccsf.de*